



Newsletter August 2024 der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

Veranstaltungen

**Aktienbier, „Schöffelhofer“, Eulchen ...
Zur Brauereigeschichte der Weinstadt Mainz**
Vortrag mit Dr. Ute Engelen (IGL)

Mittwoch, 28. August 2024, 18.30 Uhr

Dr. Ute Engelen vom Stadthistorischen Museum und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz nimmt Sie mit auf eine spannende Reise durch die Mainzer Brauereigeschichte.



Mainz war im 19. und frühen 20. Jahrhundert nicht nur (r)eine Weinstadt – über 30 Bierbrauereien hatten hier ihren Sitz und stellten einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Die größte Brauerei war die Mainzer Aktien-Bierbrauerei (MAB) auf dem Kästrich. Aber auch die Schöfflerhof-Brauerei, die Brauerei zum schwarzen Bären oder die Altmünster-Brauerei waren lange Zeit bis weit über die Stadtgrenzen hinaus für ihre qualitätsvollen Biere bekannt.

Aufgrund der immer stärker werdenden Konkurrenz wurden im Laufe der Zeit nach und nach die ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstandenen Mainzer Großbrauereien aufgegeben. Das letzte „alte“ Unternehmen, die Sonnenbrauerei, schloss Anfang der 1990er Jahre seine Tore.

Doch fast zeitgleich zum Verschwinden der alten Brauereien setzte ein neuer Trend zur größeren Regionalität und Individualität ein. So kam es immer öfter zur Gründung von Mikrobrauereien mit handwerklich gebrautem Craftbeer. Den Anfang machte die 1. Mainzer Gasthausbrauerei in der Weißliliegasse am 18. Mai 1989, heute bekannt als Eisgrub-Bräu. Es folgten Rheinhessen-Bräu, Eulchen Bier und Kuehn Kunz Rosen.



“31 Jahre hinter Gittern - Ein ehemaliger Anstaltsleiter erzählt”
Buchvorstellung und Gespräch mit Norbert Henke

Mittwoch, 18. September 2024, 18.30 Uhr

Knast hat noch niemandem geholfen, oder doch? Was kann und soll der deutsche Strafvollzug leisten? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich Norbert Henke, erfahrener Sozialpädagoge, Jurist und gut 30 Jahre lang in verschiedenen Anstalten in Deutschland tätig. Nach über drei Jahrzehnten im Justizvollzug wollte Henke mit dem Ruhestand sein Wissen und seine Erfahrungen nicht einfach „abschließen“ – und schrieb stattdessen ein Buch. Darin teilt er seine einzigartigen Einblicke in den Alltag deutscher Gefängnisse. Es enthält fesselnde Erzählungen, berührende Anekdoten und historische Hintergründe über die Justiz und den Strafvollzugsalltag.

Norbert Henke eröffnet uns eine Welt, die bisher kaum bekannt war – und zeigt nicht nur die Chancen auf, Menschen zu verändern, sondern beleuchtet auch die Unzulänglichkeiten und Herausforderungen des Systems „Gefängnis“. Mit überzeugender Stimme appelliert er an uns alle, den Strafvollzug nicht länger als reine Abstellkammer für Gescheiterte zu betrachten. Er ruft dazu auf, die Gefangenen als Menschen ernst zu nehmen und das Ziel der Resozialisierung in den Mittelpunkt zu stellen.



Denn eine erfolgreiche Wiedereingliederung ist nicht nur im Interesse der Gefangenen, sondern auch der beste Schutz für potenzielle Opfer.

Norbert Henke, 1957 in Mainz-Hechtsheim geboren, war zunächst Sozialpädagoge in der Heimerziehung im Landesjugendheim Ingelheim bevor er Jura studierte. Nach beiden Staatsexamen war Henke dann in den Justizvollzugsanstalten Frankenthal, Koblenz, Diez und Wöllstein (JVA Rohrbach) tätig, davon 21 Jahre als Anstaltsleiter. Am 18. September ist er zu Gast in der Wissenschaften Stadtbibliothek, liest aus seinem Buch, zeigt Fotos und beantwortet gerne Fragen zu seiner Zeit als „Gefängnisdirektor“ und Anstaltsleiter.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind gerne willkommen.

Die Ausstellung

***Peter Cornelius. Komponist, Dichter,
„Künstlerischer Mensch“***

wurde bis zum 20. Dezember 2024 verlängert.

**Neuer Termin! Führung durch die Ausstellung
mit Kuratorin Silja Geisler**

Mittwoch, 25. September 2024, 17.00 Uhr

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung erbeten unter
061 31 – 12 26 91 oder
stb.direktion@stadt.mainz.de



Treffpunkt: Foyer der Stadtbibliothek

Öffnungszeiten der Ausstellung

Montag	10 – 18 Uhr
Dienstag	10 – 17 Uhr
Mittwoch	10 – 18 Uhr
Donnerstag	10 – 13 Uhr
Freitag	10 – 13 Uhr

Eintritt frei.

Aktuelles aus der Stadtbibliothek

Nächste Notfallübung in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

Ob durch einen Wasserrohrbruch, Brand oder Gebäudeschaden – auch Kulturgüter in Museen und Bibliotheken sind von unvorhergesehenen Ereignissen und Naturkatastrophen betroffen. In einem solchem Fall muss schnell und vor allem richtig reagiert werden, sonst sind Bibliotheks- und Archivgüter meist unwiederbringlich verloren.

Damit es in Notfällen nicht zur Katastrophe kommt, bedarf es einer guten Planung und Organisation.



Dafür gibt es seit 2016 den sogenannten Mainzer Notfallverbund, dem mittlerweile elf verschiedene Kultureinrichtungen angehören. Sie haben sich in einer Vereinbarung dazu verpflichtet, sich im Ernstfall gegenseitig mit Personal, Material, Infrastruktur und Erfahrung zu unterstützen. Neben einem Vorrat zur Erstversorgung bei kleineren Schäden sind vor allem geschulte Mitarbeitende und gemeinsame Übungen mit der ortsansässigen Feuerwehr oder dem Katastrophenschutz essentiell für die schnelle und effektive Hilfe vor Ort.

Die nächste Übung findet am Donnerstag, 05. September 2024 in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek statt: gemeinsam mit gut 20 Teilnehmenden aus dem Mainzer Notfallverbund soll ein Wasserschaden simuliert werden. Hierfür werden makulierte Bücher vorab etwa 24 Stunden in Wasserbottichen eingeweicht. Aufgabe der übenden Gruppe ist es, die Bücher zu bergen und zu verpacken. Was vielleicht einfach klingt, muss im Ernstfall schnell und professionell ablaufen. Unterstützung erhalten die Teilnehmenden daher von zwei erfahrenen Restaurator:innen aus der Archivfortbildungsstelle in Pulheim.

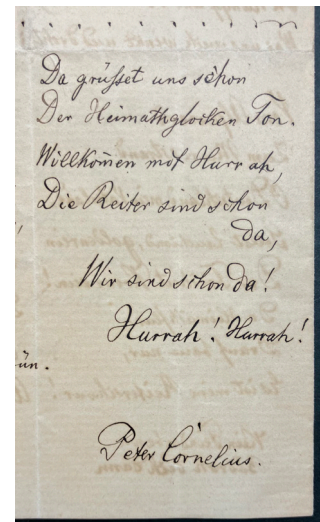
Welche Maßnahmen genau ergriffen und welche Abläufe eingehalten werden müssen, soll zunächst in einem Theorieteil erläutert und anschließend in kleinen Gruppen geprobt werden.

Konrad Schué spendet Gedicht-Autograph für das Peter-Cornelius-Archiv

Im Cornelius-Jubiläumsjahr hat der Mainzer Konrad Schué der Stadtbibliothek eine großzügige Spende für ihr Peter-Cornelius-Archiv gemacht: Das einzige bekannte Autograph des Gedichts „Reiterlied“, das im Cornelius-Werkverzeichnis (CWV) unter der Nummer B 693 erfasst ist. Peter Cornelius (1824–1874) schrieb das Gedicht im September des Jahres 1873 und vertonte es anschließend für Männerchor.

Die vier Seiten umfassende Gedichthandschrift war zunächst in verschiedenen Auktionskatalogen nachgewiesen und kam später in den Besitz Schué's, der bereits 2008 zur Überprüfung der Echtheit Kontakt zur Stadtbibliothek aufgenommen hatte. Schriftvergleiche mit anderen eigenhändigen Gedichten und Briefen Cornelius' haben damals bestätigt, dass es sich um ein Autograph handelt.

Nun gaben die zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des diesjährigen Cornelius-Festivals zu dessen 200. Geburtstag und 150. Todestag den Anstoß, dass Konrad Schué die Gedichthandschrift der Stadtbibliothek als Spende übergab. Hier wurde sie nun ins Peter-Cornelius-Archiv, die weltweit wichtigste und größte Sammlung an Eigenschriften des Mainzer Dichterkomponisten, aufgenommen und ist unter der Signatur PCA Ged. 151 verzeichnet.



Impressum

Folgen Sie uns auch bei [Facebook](#) und [Instagram](#)!

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz
Öffentlichkeitsarbeit
Rheinallee 3 B
55116 Mainz
06131 12-2649
www.bibliothek.mainz.de

Bildnachweis:
Seite 1 © Stadthistorisches Museum, Omnio Verlag Mainz
Seite 2 + 3 © Stadtbibliothek Mainz



Landeshauptstadt
Mainz